

# KLASSE SCHÜLERFIRMA

Unterrichtsmodule für die Schülerfirmenarbeit  
in der Sekundarstufe 1



fachnetzwerk  
schülerfirmen  
deutsche kinder-  
und jugendstiftung

# IMPRESSUM

## Herausgeberin

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
gemeinnützige GmbH (DKJS)  
Tempelhofer Ufer 11  
10963 Berlin  
www.dkjs.de

1. Auflage 2017  
ISBN: 978-3-940898-47-0

## Redaktion

Katharina Abramowicz, Giannina Kebe, Frauke Langhorst,  
Katja Lauth, Ellen Wallraff

## Autorinnen und Autoren des Fachnetzwerks Schülerfirmen

Katharina Abramowicz, Norbert Bothe, Konni Fuentes,  
Matthias Krahe, Katja Lauth, Dr. Gina Mösken, Elke Neumann,  
Josefine Pfletscher, Susanne Pilz, Anne Sieber, Andreas  
Siegmann, Ellen Wallraff

Wir danken Martin Glania, Redakteur für Schulbücher und didaktische  
Materialien, als Co-Autor für die Module Ideenfindung und Markt-  
analyse, Beschaffung, Produktion und Marketing.

## Lektorat

Fabian Kreß, redaktionsnetzwerk berlin

## Satz, Layout und Illustrationen

Carmen König, die königskinder, Berlin

## Urheberrecht

© Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

## Haftung für Inhalte

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt  
erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit  
und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

## Haftung für Links

Die Materialien enthalten Verlinkungen zu Internetauftritten Dritter,  
auf deren Inhalt die Herausgeberin keinen Einfluss hat. Aus diesem  
Grund kann die Herausgeberin für diese Inhalte auch keine Gewähr  
übernehmen. Es wird keine Verantwortung für die Verfügbarkeit oder  
den Inhalt solcher Internetauftritte übernommen und keine Haftung  
für Schäden oder Verletzungen, die aus der Nutzung – gleich welcher  
Art – solcher Inhalte entstehen. Für die Inhalte und Richtigkeit der  
bereitgestellten Informationen ist der jeweilige Anbieter der verlinkten  
Webseite verantwortlich. Zum Zeitpunkt der Verlinkung waren keine  
Rechtsverstöße erkennbar. Bei Bekanntwerden einer solchen Rechts-  
verletzung wird der Link umgehend entfernt.

## Vervielfältigung ausdrücklich erwünscht!

Die durch die Autorinnen und Autoren erstellten Inhalte unterliegen  
dem deutschen Urheberrecht. Inhalte, die unter einer Creative Com-  
mons Lizenz veröffentlicht wurden, dürfen nach den maßgeblichen  
Lizenzbedingungen verwendet werden.

Diese Publikation gibt es sowohl als Print- als auch als Onlinevarian-  
te. Dafür wird die folgende Lizenz verwendet, die die Bearbeitung,  
Vervielfältigung und Verbreitung des Materials regelt:



## Print- wie Onlineversion

CC BY-ND 3.0 DE: Diese Lizenz erlaubt Ihnen die Weiterverbreitung  
der Materialien, kommerziell und nicht-kommerziell, solange dies  
ohne Veränderungen und vollständig geschieht und Sie uns als  
Urheber angeben.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen auf unserer Website Online-  
Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Module  
als bearbeitbare Dateien zur Verfügung.

**Download:** [www.fachnetzwerk.net/unterrichtsmodule.html](http://www.fachnetzwerk.net/unterrichtsmodule.html)

## Wie hat Ihnen diese Publikation gefallen?

Ihre Meinung ist uns wichtig. Wir freuen uns über Ihre Resonanz:  
[info@fachnetzwerk.net](mailto:info@fachnetzwerk.net)

## Kontakt

*Fachnetzwerk Schülerfirmen*  
der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung  
Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin  
Ellen Wallraff, Programmleitung  
Tel.: (030) 25 76 76 - 59  
[info@fachnetzwerk.net](mailto:info@fachnetzwerk.net)  
[www.fachnetzwerk.net](http://www.fachnetzwerk.net)



Gefördert durch:

 **Heinz Nixdorf Stiftung**

# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

eine sich ständig wandelnde Arbeits- und Lebenswelt stellt junge Menschen vor neue Fragen und Herausforderungen. Um diesen gewachsen zu sein, müssen Schülerinnen und Schüler schon heute wichtige Kompetenzen für morgen entwickeln. Flexibel sein, eigenverantwortlich arbeiten, innovativ denken und entsprechend handeln – mit Blick auf diese Zukunftskompetenzen sind Schülerfirmen nicht nur ein altbewährtes, sondern vor allem zukunftsfähiges Lernmodell: Selbst eine Firma aufzubauen, motiviert junge Menschen, sich auszuprobieren, Probleme zu lösen und ökonomische Zusammenhänge zu begreifen. Sie entwickeln eigene Ideen, übernehmen Verantwortung und stellen sich vielfältigen Herausforderungen.

Mit dem *Fachnetzwerk Schülerfirmen* berät und begleitet die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) als unabhängige Bildungsstiftung rund 520 Schülerfirmen an allen Schultypen. Das Fachnetzwerk koordiniert unterschiedliche Angebote für Schülerfirmen, vernetzt Partner wie Schulen, Unternehmen und Verbände und qualifiziert die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren Lehrkräfte.

Aus dieser Erfahrung wissen wir, dass erfolgreiche Schülerfirmenarbeit immer durch engagierte Lehrkräfte begleitet wird und begleitet werden muss. Bislang unterstützen wir sie mit individuellen Beratungen, Fortbildungen und fachlichem Austausch. Für die tägliche Durchführung der Schülerfirmenarbeit im Unterricht fehlte es jedoch bisher an frei zugänglichen und für Lehrkräfte aufbereiteten Materialien, die eine systematische und kompetente Begleitung ermöglichen. Deshalb möchten wir unsere langjährige Expertise in diesen Unterrichtsmodulen weitergeben und freuen uns, wenn wir damit zu einer erfolgreichen Schülerfirmenarbeit beitragen können.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank den Lehrkräften, die das Unterrichtsmaterial an verschiedenen Sekundar-, Ober-, Gemeinschafts- und Förderschulen in Brandenburg, Berlin, Thüringen und Sachsen-Anhalt ein Schuljahr lang getestet und mit ihrem Feedback bereichert haben: Herr Feiler, Montessorischule Jena – Staatliche Gemeinschaftsschule; Frau Haese, Gemeinschaftsschule Erich Mäder Altenburg; Frau Hänsgen, Sekundarschule Burgschule Aschersleben; Frau Jetter, Willy-Gabbert-Schule Templin; Frau Völkers, Sekundarschule Möser; Frau Wiedemer, Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule Berlin.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei der Arbeit mit den Modulen und sind gespannt auf neue KLASSE SCHÜLERFIRMEN.



Ellen Wallraff

Programmleitung *Fachnetzwerk Schülerfirmen*



# INHALT

## Einleitung

Was sind Schülerfirmen und was bewirken sie?

Die Integration von Schülerfirmen in den Unterricht

## Leitfaden zum Material

Hinweise zur Nutzung des Materials

Aufbau der Module

Fachliche Schwerpunkte setzen

Unterstützung und Beratung in Ihrer Nähe

## Jahresplanung: Schülerfirma im Unterricht

### Rechtliche Hinweise

#### MODUL 1 Einführung zu Schülerfirmen (1 Ustd.)

1.1 Was ist eine Schülerfirma?

1.2 Ablaufplan zum Aufbau einer Schülerfirma im Schuljahr



#### MODUL 2 Ideenfindung und Marktanalyse (3 Ustd.)

2.1 Worum es in eurer Schülerfirma gehen soll

2.2 Ideen sammeln und gemeinsam entscheiden

2.3 Den Markt unter die Lupe nehmen

2.4 Mit einer Kundenbefragung mehr über den Markt erfahren



#### MODUL 3 Geschäftsmodell (2 Ustd.)

3.1 Ein Plakat für alles – das Business Model Canvas

3.2 Ausgaben und Einnahmen



#### MODUL 4 Rechtsform (2 - 3 Ustd.)

4.1 Welche Rechtsform ist die passende?

4.2 Wir geben uns eine Satzung (optional)



#### MODUL 5 Organigramm (3 Ustd.)

5.1 Der Aufbau der Firma als Organigramm

5.2 Welche Abteilungen brauchen wir?

5.3 Alle an Bord!



## Modul 6 Buchhaltung (2 Ustd.)

- 6.1 Was genau macht eigentlich ... die Buchhaltung?
- 6.2 Die Auswertung des Geschäftsjahres (Jahresabschluss)



## Modul 7 Beschaffung (1 Ustd.)

- 7.1 Was ihr für eure Schülerfirma beschaffen müsst
- 7.2 Beschaffung konkret – wer erledigt was?



## Modul 8 Produktion (2 Ustd.)

- 8.1 Die Arbeit aufteilen
- 8.2 Wie ihr den Produktionsprozess organisiert
- 8.3 Den Produktionsprozess überblicken (optional)



## Modul 9 Marketing (2 - 4 Ustd.)

- 9.1 Kreativität ist gefragt: Der Name zur Idee und ein eigenes Logo
- 9.2 Wie kann der Verkauf von Produkten gefördert werden?
- 9.3 Welche Eigenschaften soll das Produkt besitzen?
- 9.4 Den richtigen Preis finden
- 9.5 Wo und wann ist Platz für euer Angebot?
- 9.6 Euer Produkt bekannt machen – die Promotion



## Modul 10 Reflexion I (1 - 2 Ustd.)

- 10.1 Wo stehen wir gerade?
- 10.2 Business Model Canvas – oder geht's auch anders? (optional)
- 10.3 Ganz ehrlich: eure Meinung



## Modul 11 Projektplanung (2 Ustd.)

- 11.1 Ein Projekt gut planen
- 11.2 Meilensteine planen



## Modul 12A Kooperation (1 Ustd.)

- 12A.1 Was man unter einer Kooperation versteht
- 12A.2 Kooperationsmöglichkeiten kennenlernen
- 12A.3 Beispiele finden und mögliche Partner suchen
- 12A.4 Ideen für Angebote an den Partner sammeln



## Modul 12B Nachhaltig wirtschaften (2 - 4 Ustd.)

- 12B.1 Das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung
- 12B.2 Die Dimensionen der Nachhaltigkeit
- 12B.3 Unternehmerische Nachhaltigkeit
- 12B.4 Kriterien für nachhaltig wirtschaftende Schülerfirmen



## Modul 12C Ein Team werden (1 - 3 Ustd.)

- 12C.1 Im Team kommunizieren und verhandeln
- 12C.2 Wie wir miteinander umgehen
- 12C.3 Wertschätzung der anderen Gruppenmitglieder



## Modul 13 Geschäftsbericht (2 - 3 Ustd.)

- 13.1 Richtig wichtig: euer eigener Geschäftsbericht
- 13.2 Auf die Finanzen kommt es an
- 13.3 Wie es weitergeht: Auswertung und Ausblick



## Modul 14 Reflexion II (1 - 6 Ustd.)

- 14.1 Was nehme ich mit?
- 14.2 Das kann ich gut!
- 14.3 Selbstständigkeit – Pro und Contra
- 14.4 Ampelkarten – Ergebnis, Prozess und Teamarbeit reflektieren
- 14.5 Kompetenzraster – Selbsteinschätzung zu unternehmerischen Fähigkeiten
- 14.6 Aha-Frage
- 14.7 Abgleich mit realen Unternehmen



## Exkurse Von der Theorie zur Praxis

- Exkurs 1: Einen Prototyp erstellen
- Exkurs 2: Verkaufsanlässe nutzen
- Exkurs 3: Kundengespräche üben



## Glossar

# ICONS UND SYMBOLE



Allgemeine Hinweise für Lehrende



Methodisch-didaktische Hinweise für Lehrende



Lösungen der Aufgaben für Lehrende



Hintergrundwissen für Lehrende



Zeitangabe zur Bearbeitung der Aufgabe



Benötigte Materialien



Hinweis auf eine Begriffsdefinition für Schülerinnen und Schüler



Hinweis auf eine Aufgabe für Schülerinnen und Schüler



Das einem Wort vorangestellte Sternchen weist auf die Erklärung eines Fachbegriffs im Glossar hin: \*Fachbegriff



# EINLEITUNG

## Was sind Schülerfirmen und was bewirken sie?

Eigene Ideen umsetzen, im Team arbeiten und an Herausforderungen wachsen – in Schülerfirmen erwerben Kinder und Jugendliche wichtige Kompetenzen. Diese brauchen sie, um eigenverantwortlich zu handeln. Darüber hinaus begreifen sie spielerisch wirtschaftliche Zusammenhänge. Denn Schülerfirmen sind pädagogische Projekte, die sich an echten Unternehmen orientieren. Unter dem rechtlichen Dach der Schule planen, produzieren und verkaufen Schülerinnen und Schüler reale Produkte oder bieten ihre Dienstleistungen an. Die Bandbreite ist vielfältig: Sie entwerfen und verkaufen Schmuck, eröffnen einen Smoothie-Stand für die Pausen, bieten Computerkurse an oder gründen einen Event-Service. Das Modell wird immer beliebter – sowohl bei Lehrkräften als auch bei Schülerinnen und Schülern, denn die Mitwirkung in Schülerfirmen motiviert dazu, Eigeninitiative zu übernehmen und gemeinsam kreativ zu werden. Sich für eine Geschäftsidee zu begeistern, sie durchzudenken und sie dann in die Tat umzusetzen – das ist ganzheitliches, lebensweltnahes Lernen.

Die Förderung der Selbstständigkeit und die Auseinandersetzung mit der Arbeits- und Berufswelt gehören zum Bildungsauftrag aller Schulformen der Sekundarstufe I (KMK 2006)<sup>1</sup>. Auch im Wirtschaftsleben brauchen Jugendliche eine angemessene Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz. Die handlungsorientierte Projektmethode Schülerfirma eröffnet ihnen hierzu wertvolle Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Sie stärkt die Schülerinnen und Schülern darin, Verantwortung zu übernehmen und führt sie an reale wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen heran: Wie wird aus einer Geschäftsidee ein Geschäftsmodell? Welche Rolle soll Nachhaltigkeit spielen? Wie können wir unsere Werbung gestalten? Die Schülerinnen und Schüler üben sich in Buchhaltung, Marketing, Ein- und Verkauf und befassen sich mit Produktion und Projektplanung.

Das Arbeiten an realen Aufgaben führt dazu, dass Kinder und Jugendliche die Konsequenzen ihres Handelns direkt erleben und eigene Stärken erkennen. Lehrplaninhalte lassen sich praxisnah und mit hohem Bezug zur Lebenswelt vermitteln. Je nach Fokus der Schule bzw. Ihrem als Lehrkraft können Sie in der Schülerfirmenarbeit unterschiedliche Schwerpunkte setzen, etwa Entrepreneurship Education, berufliche Orientierung oder Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Näheres dazu finden Sie im nachfolgenden Kapitel.

## Die Integration von Schülerfirmen in den Unterricht

Oft werden Schülerfirmen als Projekt am Nachmittag umgesetzt – so ist ein klassenübergreifendes Lernen auf großer freiwilliger Basis möglich. Doch zunehmend sollen Schülerfirmen auch im Regelunterricht stattfinden können und damit an Standards formalen Lernens anschließen. Wir, das *Fachnetzwerk Schülerfirmen* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), haben daher Materialien für Sie entwickelt, mit denen Sie die Schülerfirmenarbeit modular und flexibel in den Unterricht integrieren können. Dafür können, je nach Bundesland, verschiedene Fächer genutzt werden. Besonders eignen sich Fachkombinationen, die Wirtschafts-, Gesellschafts- oder Arbeitslehre beinhalten (z. B. Wirtschaft/Arbeit/Technik in Berlin), aber auch der Wahlpflichtbereich oder fächerübergreifendes Arbeiten kommen in Frage. Darüber hinaus verankern viele Schulen die Schülerfirmenarbeit mit konkreten Zielen und Konzepten in ihrem Schulprogramm und lassen sie so zum festen Teil ihres Schulprofils werden.

Um an die unterschiedlichen Lehrpläne anzuschließen, haben wir einzelne Unterrichtsmodule entwickelt, in denen jeweils die Lernziele benannt werden. Zielgruppen sind Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I aller Schultypen. Das unterschiedliche Niveau der Schülerinnen und Schüler kommt demnach in der praktischen Umsetzung zum Ausdruck sowie in einem unterschiedlich starken Bedarf an Anleitung und individueller

---

<sup>1</sup> [www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/Beschluesse\\_Veroeffentlichungen/allg\\_Schulwesen/Schulart\\_Bildungsg\\_Sek1.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/Beschluesse_Veroeffentlichungen/allg_Schulwesen/Schulart_Bildungsg_Sek1.pdf), letzter Zugriff am 14.06.2017

Anpassung der Materialien. Ideal funktioniert das Material für die Klassenstufe 9, mit Einschränkungen aber auch ab Klassenstufe 7 (z. B. im Wirtschaftsunterricht). In diesem Fall sollten aber je nach Ziel- und Schwerpunktsetzung weniger Module behandelt werden und die praktische Arbeit im Vordergrund stehen.

Motivierendes Element in der Schülerfirmenarbeit ist die hohe Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler. Die Lernenden tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Sie als Lehrkraft begleiten und steuern den Prozess und versorgen die Klasse anhand der Unterrichtsmodule mit Hintergrundwissen. Bei Bedarf können Sie die Schülerfirma nach dem Unterrichtsjahr gemeinsam auf freiwilliger Basis weiterlaufen lassen. Das eröffnet motivierten Schülerinnen und Schülern weiterführende Lernmöglichkeiten. Wir bieten mit diesen Materialien zunächst eine Basis-Variante, um diese praxisnahe Methode auch in Schulklassen mit wenigen Zeitressourcen umsetzen zu können. Je mehr und je länger die Schülerinnen und Schüler sich ausprobieren können, desto größer wird ihr Erfahrungsraum und desto mehr lernen sie. Das betrifft besonders die Phase der praktischen Arbeit in Abteilungen.

Bitte beachten Sie auch den **Leitfaden zum Material** im nächsten Kapitel. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude mit den Unterrichtsmaterialien.

Ihr Redaktionsteam des *Fachnetzwerks Schülerfirmen* der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

# LEITFADEN ZUM MATERIAL

## Hinweise zur Nutzung des Materials

Das vorliegende Material soll Sie und Ihre Klasse in 14 Modulen durch die Gründung, Umsetzung und Reflexion einer Schülerfirma begleiten. Die Aufgaben und Module sind flexibel gestaltet und können den jeweiligen Bedarfen angepasst werden. Hier einige Hinweise zur Nutzung des Materials:

- Das **Inhaltsverzeichnis** gibt Ihnen einen Überblick über die Inhalte der Module und den Bedarf an Unterrichtsstunden.
- Die erste **Zahl der Unterrichtsstunden** steht für eine Variante, die wir für dieses Modul als mindestens notwendig erachten. In einigen Lerneinheiten gibt es optionale Aufgaben, die ein intensiveres Bearbeiten der Themen ermöglichen, aber auch entsprechend mehr Unterrichtszeit benötigen. Die höhere Stundenzahl zeigt Ihnen auf, für wie viele Unterrichtsstunden Material zur Verfügung steht. Das schließt natürlich nicht aus, sich trotzdem mehr Zeit für einzelne Module zu nehmen und z. B. Diskussionsphasen zu verlängern.
- Die Module bauen zwar aufeinander auf, stellen jedoch in sich **abgeschlossene Einheiten** dar. Sie haben auch die Möglichkeit, auf einzelne Module oder Teile zu verzichten, wenn diese für Ihre Klasse nicht relevant sind (etwa Modul 4, wenn die Auseinandersetzung mit Rechtsformen zu schwierig erscheint, oder Modul 2, wenn bereits eine Geschäftsidee steht).
- Weiterhin gibt es einige **optionale Module**, die zur Vertiefung bestimmter Themenbereiche dienen. Diese können je nach Schwerpunktsetzung zeitlich flexibel in den Unterricht eingebunden werden (Module 12A, 12B und 12C).
- Für die **praktische Arbeit in den Abteilungen einer Schülerfirma**, d. h. auch für die Produktion und den Verkauf, sind in der minimalen Variante lediglich zehn Unterrichtsstunden eingeplant. Diese Phase ist die Zeit, in der die Schülerinnen und Schüler völlig selbstständig arbeiten und das zuvor Gelernte und Geplante umsetzen. Nach Möglichkeit sollten Sie hierfür mehr Zeit einräumen, sei es durch zusätzliche Unterrichtsstunden, Projekttag oder etwa Angebote im Nachmittagsbereich. Beziehen Sie die Zeitressourcen gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern unbedingt in die Entscheidung für eine Geschäftsidee ein. Beachten Sie auch die **Hinweise zur Arbeitsphase in den Abteilungen**, die Sie in Modul 11 finden.
- Neben den Modulen finden Sie in den Unterrichtsmaterialien auch drei **Exkurse**, die Sie dazu nutzen können, noch vor der Arbeit in den Abteilungen mit dem **praktischen Arbeiten** zu starten. Die Exkurse können Sie flexibel zwischen den Modulen einsetzen, z. B. um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.
- In jedem Fall sollte **genügend Zeit für die Reflexion** eingeplant werden, denn nur dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler aus ihren Erfahrungen und erweitern ihr Wissen. Eine begleitende Reflexion kann in Form von Lerntagebüchern, Portfolios, regelmäßigen Teambesprechungen etc. stattfinden. Für die abschließende Reflexion machen wir in Modul 14 verschiedene Vorschläge, die Sie je nach fokussiertem Kompetenzbereich einsetzen können.
- Im **Glossar** sind alle wichtigen Fachbegriffe erklärt. Sie können dieses den Schülerinnen und Schülern austeilen oder das Glossar im Klassenzimmer aufhängen, sodass schwierige Begriffe jederzeit nachgelesen werden können.

## Aufbau der Module

Jedes Modul enthält einen Teil für die Lehrkräfte und einen Teil mit Arbeitsblättern (Kopiervorlagen) für die Schülerinnen und Schüler. Die Informationen für Sie als Lehrkraft beginnen immer mit einem Überblick:

- **Inhalt und Ergebnis:** Hier skizzieren wir kurz den Inhalt des Moduls und verorten ihn im Gesamtkontext der Schülerfirmenarbeit. Das Ergebnis zeigt vor allem, was in diesem Modul erarbeitet sein sollte, um eine gute praktische Weiterarbeit für die Schülerfirma zu ermöglichen.
- **Lernziele:** Hier benennen wir kurz und möglichst prägnant die einzelnen Lernziele für die Schülerinnen und Schüler, damit Sie diese mit den Ansprüchen aus den unterschiedlichen Rahmenlehrplänen abgleichen können.
- **Fachbegriffe:** Hier finden Sie die zentralen Fachbegriffe des Moduls, manche davon stehen auch noch einmal im angehängten Glossar.
- **Materialien:** Hier sollen Sie schnell einen Überblick darüber bekommen, ob Sie mehr benötigen als die Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) für die Schülerinnen und Schüler. Wir gehen davon aus, dass Sie mit den gängigen Arbeitsmitteln in Schulen (Tafeln oder Whiteboards etc.) ausgestattet sind.
- **Benötigte Zeit:** Hier geben wir die minimale und maximale Zeit für die Umsetzung an, auf die die Materialien ausgelegt sind. Zeitangaben sind nur ungefähr möglich, da die Bedingungen in den Klassen immer unterschiedlich sind (Gruppengröße, Diskussionskultur etc.).
- Anschließend folgen **die Hinweise für die Lehrkräfte:** Nur in seltenen Fällen gibt es zu Beginn allgemeine Hinweise bezüglich des gesamten Moduls. Im Weiteren sind die Hinweise für Sie als Lehrkraft äquivalent zu den Arbeitsblättern (Kopiervorlagen) für die Schülerinnen und Schüler aufgebaut. Sie enthalten zur besseren Übersicht zunächst die Aufgabenstellung für die Schülerinnen und Schüler, dann, wenn vorhanden, methodisch-didaktische Hinweise, Lösungen und z. T. Hintergrundwissen für Sie. Zu jeder Aufgabe gibt es eine ungefähre Zeitangabe. Optionale Aufgaben sind in den Materialien für die Lehrkräfte als solche gekennzeichnet.

## Fachliche Schwerpunkte setzen

Die Schülerfirmenarbeit lässt Ihnen Spielraum für selbst gewählte thematische Schwerpunkte. Die hier entwickelten Module und ihre Reihenfolge dienen zur Orientierung. Welche Lernerfolge und welcher Kompetenzerwerb in der Schülerfirmenarbeit im Vordergrund stehen, entscheiden auch Sie als Lehrkraft durch Ihre Art der Begleitung. Sie können je nach Lehrplan eigene Akzente setzen und die gemeinsame Arbeit damit bereichern. Im Folgenden finden Sie Anregungen für mögliche Schwerpunkte.

## Lebenslanges Lernen fördern: Entrepreneurship Education

Die Europäische Kommission hat acht Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen benannt, die junge Menschen erwerben sollen, um auf das sich wandelnde Arbeitsleben vorbereitet zu sein und ihre eigenen Fähigkeiten ein Leben lang weiterentwickeln zu können. Zu diesen Schlüsselkompetenzen gehören Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz (engl. „entrepreneurial skills“). Dazu bedarf es Kreativität, Innovation, Risikobereitschaft sowie die individuelle Fähigkeit, Projekte zu planen und durchzuführen<sup>2</sup>. Dieses Bündel an Fähigkeiten kann unter dem Begriff Entrepreneurship zusammengefasst werden. Entrepreneurship Education als Ansatz zur Entwicklung dieser

---

<sup>2</sup> <http://www.kompetenzrahmen.de/files/europaeischekommission2007de.pdf>, letzter Zugriff 11.04.2017

Kompetenzen bietet damit im weit gefassten Sinne einen Beitrag zur Selbstständigkeit. Sie fördert die Ausbildung unternehmerischer Potenziale, die sich sowohl in der persönlichen Lebensplanung, der Mitwirkung in Gesellschaft, im Anstellungsverhältnis, aber eben auch in unternehmerischer Selbstständigkeit zeigen können<sup>3</sup>. Die Arbeit in Schülerfirmen regt Jugendliche an, innovative und kreative Lösungen für gesellschaftliche und ökologische Probleme zu finden. Sie handeln eigeninitiativ, planen Projekte und setzen diese in die Tat um. Somit stellt die Schülerfirmenarbeit eine ideale Möglichkeit dar, Entrepreneurship Education im Unterricht zu verankern.

## Ökonomische Bildung mit Verantwortung

Erst wenn junge Menschen Zusammenhänge in der Wirtschafts- und Arbeitswelt verstehen, können sie zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern – sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern – heranwachsen. In Schülerfirmen lernen sie die Grundkenntnisse zu Unternehmensstrukturen, Unternehmenszielen und zum unternehmerischen Handeln kennen. Es werden ihnen betriebswirtschaftliche Grundprinzipien und betriebswirtschaftliches Methodewissen vermittelt. Sie entwickeln Fachkompetenzen, wie etwa Buchführung, Kostenkalkulation, Marktanalyse sowie Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hinzu kommt weiteres Fachwissen, das sich die Schülerinnen und Schüler aneignen – abhängig von der jeweiligen Geschäftsidee und der Auseinandersetzung mit bestimmten Produkten.

Die Materialien dieser Unterrichtsmodule bieten bereits an vielen Stellen Angebote zur Reflexion – Werbestrategien werden beispielsweise nicht nur erklärt, sondern auch hinterfragt. Dies können Sie als Lehrkraft unterstützen, indem Sie die vorgestellten Modelle nicht als „ökonomische Naturgesetze“ zu verstehen geben, sondern als in der Betriebswirtschaftslehre entwickelte Konstrukte, die auf bestimmten (ökonomischen, politischen, psychologischen etc.) Annahmen beruhen. So erlangen Schülerinnen und Schüler im Sinne des Beutelsbacher Konsens<sup>4</sup> neben ausreichendem Wissen auch unterschiedliche und kontroverse Perspektiven in Wirtschaftsfragen. Zudem lässt sich mit dem in der Schülerfirmenarbeit erworbenen ökonomischen Wissen und Erfahrungen auch gut in vielen Bereichen anknüpfen. Im Politik-, Geschichts- oder Ethikunterricht etwa können Sie komplexe Zusammenhänge zwischen Politik, Wirtschaft und Soziologie besser beleuchten oder z. B. spezielle Aspekte der Verbraucherbildung und die Arbeitnehmerperspektive explizit thematisieren.

## Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Ökonomische, ökologische und soziale Interessen dürfen nicht voneinander getrennt betrachtet oder gegeneinander ausgespielt werden. Dies bleibt nach wie vor Kerngedanke der nachhaltigen Entwicklung und ein zentrales Anliegen aktueller Bildungsdebatten.

Schülerfirmenarbeit kann mit den richtigen Fragen an das eigene wirtschaftliche Handeln ethische Verantwortung von Unternehmen und soziale Unternehmensführung ins Bewusstsein rücken. Dadurch werden die Lernenden ermutigt, eine lebenswerte Zukunft in einer gerechteren Welt trotz knapper Ressourcen mitzugestalten.

## Bessere Berufsorientierung

Jeder junge Mensch besitzt Fähigkeiten, Talente und Entwicklungsmöglichkeiten, die entdeckt und gefördert werden wollen – nicht zuletzt durch ihn selbst. Mit dem Ansatz der Stärkenorientierung können wir die Lernmotivation in besonderem Maß positiv beeinflussen – dies ist auch entscheidend für einen erfolgreichen Berufsorientierungsprozess, denn stärkenorientierte Pädagogik fokussiert auf die Fähigkeiten und Interessen von Schülerinnen und Schülern.

Die Schülerfirmenarbeit sollte nah an der Lebenswelt der Jugendlichen ansetzen – indem sie vor allem über Geschäftsideen in ihrem eigenen Umfeld nachdenken. Sie werden ermutigt, sich in einem geschützten Rahmen,

---

<sup>3</sup> Vgl. Birgit Weber, Entrepreneurship-Education oder Bildung zur Selbstständigkeit für Schule und Lehrerausbildung. In: Bertelsmann-Stiftung (Hrsg.): Generation Unternehmer? Youth Entrepreneurship Education in Deutschland. Gütersloh, 2009, S.183 - 206.

<sup>4</sup> <http://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens.html>, letzter Zugriff am 11.04.2017

aber an echten Aufgaben auszuprobieren. Sie lernen, eigene Ideen zu verfolgen, eigene Kompetenzen zu erweitern und sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst zu werden. Diese Fähigkeiten fördern die Berufswahlkompetenzen bei Jugendlichen.

Als begleitende Pädagoginnen und Pädagogen erleben Sie Ihre Schülerinnen und Schüler in einer Schülerfirma in anderen Kontexten und entdecken ihre Interessen und Potenziale. Das ermöglicht Ihnen, die einzelnen Jugendlichen auf ihrem weiteren Weg gezielter zu unterstützen.

Darüber hinaus gibt die Schülerfirmenarbeit Einblicke in berufliche Anforderungen und einige mögliche Berufsfelder, je nach Geschäftsidee, Abteilung oder Kooperation mit realen Unternehmen. Weiterhin lernen die Schülerinnen und Schülern unternehmerische Selbstständigkeit als eine berufliche Möglichkeit kennen.

## Unterstützung und Beratung in Ihrer Nähe

Das *Fachnetzwerk Schülerfirmen* hat derzeit regionale Service- und Koordinierungsstellen in fünf Bundesländern. Hier stehen Ihnen die Beraterinnen und Berater für alle Fragen und für eine individuelle Beratung vor Ort zur Verfügung.

### BERLIN

Berliner Schüler Unternehmen  
DKJS Regionalstelle Berlin  
Tempelhofer Ufer 11  
10963 Berlin  
030 25 76 76 801  
[www.berlinerschuelerunternehmen.de](http://www.berlinerschuelerunternehmen.de)  
[schuelerfirmen@dkjs.de](mailto:schuelerfirmen@dkjs.de)

### BRANDENBURG

kobra.net  
Kooperation in Brandenburg gGmbH  
Benzstr. 8/9  
14482 Potsdam  
0331 70 43 552  
[www.kobranet.de/projekte/servicestelle-schuelerfirmen/projekt.html](http://www.kobranet.de/projekte/servicestelle-schuelerfirmen/projekt.html)  
[info@servicestelle-schuelerfirmen.de](mailto:info@servicestelle-schuelerfirmen.de)

### MECKLENBURG-VORPOMMERN

RAA Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Am Melzer See 1  
17192 Waren (Müritz)  
03991 66 96 276  
[www.raa-mv.de](http://www.raa-mv.de)  
[schuelerunternehmen@raa-mv.de](mailto:schuelerunternehmen@raa-mv.de)

### SACHSEN-ANHALT

GRÜNDERKIDS – Schülerfirmen in Sachsen-Anhalt  
DKJS Regionalstelle Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 87A  
39104 Magdeburg  
0391 56 28 77 14  
[www.gruenderkids.de](http://www.gruenderkids.de)  
[info@gruenderkids.de](mailto:info@gruenderkids.de)

## THÜRINGEN

Koordinierungsstelle Schülerfirmen Thüringen  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Otto-Schott-Straße 13  
Gebäude 56  
07745 Jena  
03641 77 36 240  
<https://www.fachnetzwerk.net/beratung-vor-ort.html>  
[schuelerfirmen-thueringen@dkjs.de](mailto:schuelerfirmen-thueringen@dkjs.de)

Sie kommen aus einem anderen Bundesland? Dann kontaktieren Sie die Programmleitung  
*Fachnetzwerk Schülerfirmen* in Berlin:

## FACHNETZWERK SCHÜLERFIRMEN

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Tempelhofer Ufer 11  
10963 Berlin  
030 25 76 76 59  
[www.fachnetzwerk.net](http://www.fachnetzwerk.net)  
[info@fachnetzwerk.net](mailto:info@fachnetzwerk.net)







## JAHRESPLANUNG: Schülerfirma im Unterricht

Grundlagen und  
Planung mit Hilfe  
der **Module**

Organisation  
und Umsetzung

Auswertung  
und Ausblick

- Einführung
  - Ideenfindung & Marktanalyse
  - Geschäftsmodell
  - Rechtsform
  - Organigramm
  - Buchhaltung
  - Beschaffung
  - Produktion
  - Marketing
  - Reflexion I
- **Projektplanung** in den Abteilungen
  - Arbeitsphase in den Abteilungen
  - Produktion
  - mindestens 1 - 2 Verkaufsanlässe
- **Geschäftsbericht** schreiben und Geschäftsbetrieb auswerten
  - Abschluss oder Fortführung?
  - **Reflexion II:**
    - » Berufswahlkompetenzen
    - » Ökonomische Bildung
    - » Entrepreneurship Education
    - » Soziales Lernen

### FLEXIBEL EINSETZBAR

- optionale Module:
- **Kooperation** mit Unternehmen
  - **Nachhaltig wirtschaften**
  - Ein Team werden
- Exkurse: „Von der Theorie zur Praxis“
- Einen Prototypen erstellen
  - Verkaufsanlässe nutzen
  - Kundengespräche üben

mindestens 21 Ustd.

mindestens 10 Ustd.  
(auch außerhalb des Unterrichts)

mindestens 4 Ustd.

